

Telephon. Mechanisch zuckt meine rechte Hand. Der sächsische Bürodiener horcht und nickt: „Herr Direktor läßt sagen, er genne nich vor Montag nächster Woche. Sein Derrier kriegt nähmlich Junge und da muß er nach Brünn fahren.“ — Herzlichen Glückwunsch. Auf baldiges Wiedersehn.

\*

Erst mit dem Zweier, dann mit der 46. Umsteigen in die Untergrundbahn. Eine halbe Stunde zu Fuß.

„Zu Herrn Direktor K.“ — „Rechts, Hof F. Aufgang C, 4 Treppen.“ — „Fahrstuhl in Betrieb?“ — „Neeeee.“ — „Herr K. trotzdem da?“ — „Na erlauben Sie man!“ — „Schon gut.“ — „Der Herr Direktor K. zugegen?“ — „Jawohl, Gnädigste, wen darf ich melden?“ — „Hier meine Visitenkarte. Leider habe ich kein retouschiertes Photo bei mir!“ — „Werd schon Bescheid sagen.“ — „Herr Direktor läßt bitten.“

„Freue mich, Sie kennen zu lernen, mein gnädiges Fräulein!“ — „Eine Zigarette?“ — „Ja bitte.“ — „Nanu, mein Feuer zündet wohl nicht? Mein Gott, diese Beinchen mußten vier Treppen steigen. Wenn ich das gewußt hätte!“ — „Herr K., Sie wissen den Grund meiner Anwesenheit?“ — „Orientiert, absolut im Bilde. Ließe sich arrangieren. Ich habe nur so entsetzlich wenig Zeit. Immer nur abends.“ — „Im Gegensatz zu mir, Herr K.“ — „Oh, Sie kleine Bummelantin.“ — „Große, ist richtiger.“ — „Gott, wie ehrlich.“ — „Les extrêmes se touchent.“ — „Ja, was ich sagen wollte, ich interessiere mich natürlich sehr für ein Inserat. Ich möchte das gerne mit Ihnen heute abend besprechen. Mein Wagen holt Sie dann um neun Uhr ab. Wir soupieren im Neva. All right?“ — „Mein Vater wird sich sehr freuen, Sie und Ihre Frau Gemahlin heute abend im Neva zu sehen. Ich muß leider gehn, Herr K.“ — „Ich werde Sie in meinem Wagen nach Hause bringen.“ — „Sehr nett von Ihnen.“ — — —

Ein dunkelblauer Riesen-Cadillac wartete im Hof, ein vornehm aussehender Chauffeur, ebenfalls dunkelblau, reißt den Wagenschlag auf und die Mütze vom Kopf. Herrn Ks. Beine ruhen gelangweilt an den meinigen, in einem schönen Fußsack aus hellgelben Pelz. Ich sage ihm, daß ich Frostbeulen habe und mir jede Berührung aus diesem Grunde unangenehm sei. Er erzählt mir einen unanständigen Witz von Beinen, guten Freunden und Auseinandergehn. Er fragt mich nach meinem Parfüm und behauptete, daß ich gefährlich viel davon genommen hätte. „Ich wußte nicht, daß Chanel feuergefährlich ist.“ — „Ich bin nicht ängstlich, mein Feuer zündet ja nicht.“

Der Wagen hält. Herr K. hilft mir heraus, küßt mir den schmutzigen Handschuh und behauptet, sich auf heute abend zu freuen. Sein Chauffeur steht stramm da und protzt mit dem Wappen des Cadillac an dem linken Aermel. „Auf Wiedersehn.“

Die Konsequenz des Soupers waren eine halbe Seite für März, April, Mai. Das habe ich meinem Vater zu verdanken. Frau K. fand, daß er ein „Beau“ sei und ganz ihr „Typ“. Mein Vater hat sich nicht geäußert.

Ueber meine Chefs kann ich mich nicht beklagen. Anständige Menschen, die einem die Provision schon im Voraus zahlen. Verleger honorieren ihre